

GRAUBÜNDEN

Nummer 100 | November 2023

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial



Liebe Leserin

Lieber Leser

Die Zeit vergeht – schon sind es über acht Jahre her, seit wir mit dem Pfarreiblatt Graubünden gestartet sind. Voller Freude können wir Ihnen heute die 100. Ausgabe vorlegen. Besonders freut uns, dass die grosse Mehrheit der Rückmeldungen positiv ist. Natürlich, es gibt auch jene, die sich vermehrt kirchenpolitische Artikel oder Haltungsjournalismus wünschen. Gerade bei aktuellen Missständen. Redaktionskommission und Vorstand des Vereins Pfarreiblatt Graubünden haben sich aber bewusst entschlossen, nicht in den Tenor der Tagespresse einzustimmen. Vielmehr wollen wir Beiträge publizieren, die anspruchsvollere, theologisch fundierte Informationen liefern und in öffentlichen Medien immer weniger berücksichtigt werden. Nicht, weil wir die Fehler in der Kirche nicht sehen –, sie existieren, und wir sind der tiefen Überzeugung, dass hingeschaut werden muss, dass Verbesserungen und Veränderungen unumgänglich sind. Verbrechen jeglicher Art gehören bestraft. Wir sind aber auch der Ansicht, dass die Bildung des Gewissens eine unerlässliche Voraussetzung dafür ist, dass Menschen wieder vermehrt Empathie lernen, um sich gegen Ungerechtigkeiten jeglicher Art erheben zu können. Wissensbildung und Reflexion auf der Basis der biblischen Schrift, im Vertrauen auf Gottes allumfassende Gerechtigkeit und Liebe –, darauf vertrauen und setzen wir. Nicht zuletzt mit unseren Artikeln. Ich freue mich, dass Sie zu unserer Leserschaft gehören und verbleibe

mit herzlichen Grüssen

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

100 AUSGABEN PFARREIBLATT GRAUBÜNDEN

Auch bei uns im Kloster Disentis wird das dreisprachige Pfarreiblatt Graubünden aufmerksam gelesen. Ich schätze die Sachlichkeit und Unaufgeregtheit der Artikel, die frei von Polemik sind.

Abt Vigeli Monn, Disentis

Die 100. Ausgabe des Pfarreiblattes trifft die Kirche mitten im synodalen Prozess, in den Papst Franziskus die ganze Kirche und darin jedes Bistum, jede Pfarrgemeinde und auch alle einzelnen Christen einbezogen hat.

Die Ortskirche ist ein privilegierter theologischer Ort, bestärkte die römische Bischofsynode das Votum des Papstes. Das unterstreicht, wie wichtig es ist, dass die Kirche vor Ort lebendig ist.

Mit dem Pfarreiblatt hat sich die Kirche im Kanton Graubünden ein Organ gegeben, aus dem man erfahren kann, wie der Glaube in den Pfarreien und Gemeinschaften gelebt wird. Danke an die Pfarreiblattredaktion und herzlichen Glückwunsch zur 100. Ausgabe!

Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz

PFARREIBLATT GRAUBÜNDEN

Kaum zu glauben, die 100. Ausgabe des Pfarreiblattes ist da. Dazu möchte ich herzlich gratulieren. Ich finde dieses Blatt einfach nur toll. Es gibt viele interessante Berichte zum Monat mit Heiligen und Geschehnissen.

Was mir auch sehr gut gefällt, ist die erste Seite von der Agenda, die jeweils ein Priester schreibt. Also weiter so. Grüsse aus Zernez

Käthy Schwarz, Zernez

Erfreuliches und Erbauliches

Im Journalismus gilt: «Only bad news are good news!» Früher war in Zeitungen die letzte Seite oftmals betitelt mit «Unglücksfälle und Verbrechen». Das Pfarreiblatt setzt demgegenüber einen markanten Kontrapunkt, indem die Texte vorwiegend erfreulicher und erbaulicher Art sind. Attraktiv sind zudem auch die Publikationen aus den Pfarreien, die das Bild eines regen religiösen Lebens in der Region vermitteln. Begrüssenswert wäre, wenn von allen Pfarreien der Surselva von Flims-Trin bis zum Oberalppass samt Seitentälern diese Mitteilungen zugänglich wären.

Die letzte Seite beweist, dass Glaube und Kirche auch humorig sein können. Die Verantwortlichen des Pfarreiblattes beglückwünsche ich zu diesem Jubiläum verbunden mit einem herzlichen Dank für die bisherige Arbeit sowie mit dem Wunsch auf ein weiteres gutes Gedeihen.

Theo Maissen, Sevgein

Wie die Glaubensgemeinschaft uns einigt – einigt nun seit 100 Nummern auch das Pfarreiblatt die meisten Bündner Pfarreien. Ich freue mich jedes Mal auf die Lektüre und bin für das hineingesteckte Herzblut dankbar. Grazia fetg!

Anton Capaul, Chur

WIE UMGEHEN DAMIT?

Wie schafft man Gerechtigkeit für Verbrechen, die vor Jahrzehnten geschehen sind? Und wie verhindert man, dass sie sich in Zukunft wiederholen?



Sie sind in aller Munde und belasten: Die Missbrauchsfälle innerhalb der Katholischen Kirche Schweiz, die seit Mitte des 20. Jahrhunderts begangen und nun systematisch zusammengestellt wurden. Ebenso einige vertuschte Fälle. Die Reaktion von uns Gläubigen reicht von berechtigter Empörung, über Ohnmacht und Trauer bis hin zu Wut und Austritt aus der Kirche.

Ist es Mitgefühl mit den Opfern, das solche Gefühle hochkommen lässt? Möglich, doch weshalb hat man den Frauen, Männern, Kindern und Jugendlichen jahrzehntelang nicht geglaubt, wenn sie all ihren Mut zusammengenommen und sich jemandem anvertraut hatten? Den meisten wird es ergangen sein, wie der Grosstante der Autorin dieses Artikels. «Was erzählst du über den Herrn Pfarrer, schäm dich! Lüge nicht! Das hast du dir ausgedacht», so die Worte ihrer Mutter, als sie von der Vergewaltigung erzählte. Was nicht wahr sein durfte, war nicht existent. Nicht nur in der Kirche. Und auch nicht nur in der fernen Vergangenheit.

Für das Jahr 2020 wurden in der Schweizer Bevölkerung 1257 Fälle von strafbaren sexuellen Handlungen mit Kindern gemeldet. Und genau wie bei den Missbrauchsfällen innerhalb der Kirche müssen wir davon ausgehen, dass dies die Spitze des Eisberges ist. Kein Kind und die wenigsten Jugendlichen oder jungen Erwachsenen können sich vor Übergriffen schützen. Die Prävention ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Sensibilisierung, Beratung und Vernetzung sind die Grundlage aller Präventionsbemühungen.

Noch heute schweigt in der Regel über die Hälfte aller Opfer – aufgrund der fehlenden Worte und Sprachfähigkeit (v. a. Kinder), aus Scham, aus Angst, dass sie kein Gehör finden. Was also ist der Grund, dass wir heute so heftig auf die Missbrauchsfälle der letzten 70 Jahre in der Kirche reagieren, wenn in unserer gesamten Gesellschaft Ohren und Augen fest verschlossen wurden?

Es ist unerlässlich, Verbrechen und Missstände aufzudecken, auszuräumen und Tätern und Täterinnen das Handwerk zu legen – überall, in Kirchen, in Schulen, Familien, Sportvereinen, im Beruf, in der Politik, bei Freizeitangeboten.

Keine Pauschalverurteilungen

Es ist richtig, lebensfeindliche und schädliche Strukturen zu kritisieren. Es war schon lange fällig, dass auch in der Schweiz die Missbrauchsfälle innerhalb der Kirche offen benannt werden. Doch ist auch Selbstreflexion angesagt. Geht es uns wirklich nur um den kritisierten Sachverhalt? Um Empathie mit den Opfern? Weshalb nur mit denen, die innerhalb der Kirche Missbrauch erlebt haben? Oder geht es vielleicht auch um anderweitige Enttäuschungen, die mitspielen? Fühlen wir uns möglicherweise betrogen, weil wir Kirche und Kleriker gegen jede menschliche Vernunft auf ein Podest gehievt und die Augen vor Unstimmigkeiten verschlossen haben? Lassen wir nun unserem aufgestauten Zorn freien Lauf, weil wir uns gegenüber Klerikern benachteiligt fühlten?

So falsch es früher war, die Kirche als eine Gemeinschaft der Unfehlbaren zu sehen, so falsch ist es heute, jeden Kleriker unter Pauschalverdacht zu stellen. Es ist nicht nur falsch, es ist auch unfair. Einst waren es Menschen mit roten Haaren, dann Menschen mit dunkler Hautfarbe und aktuell sind es Kleriker und Mitarbeitende in der Kirche, die unter Pauschalverdacht stehen.

Werte einer Gesellschaft

Wenn wir als Gesellschaft gut zusammenleben wollen, so braucht es Normen. Ungeschriebene Gesetze, Verbindlichkeit, Verhalten, das von allen gebilligt wird. Die europäische Norm der letzten 1500 Jahren wurde durch das Christentum gesetzt: Weltliche und geistliche Würdenträger haben weitgehend bestimmt, was Normalität ist.

Dies erfolgte nicht immer einstimmig, und in vielen Punkten ist es aus heutiger Sicht nicht nachvollziehbar. Dennoch blieb das christliche Narrativ bestimmend, wenn es um die Frage des normalen, gesellschaftlich akzeptierten Verhaltens ging – durch alle Anpassungen an den Zeitgeist hindurch.

Wir müssen nicht in die Vergangenheit blicken, in der die Kirche als einzige Institution Spitäler und Schulen für alle unterhielt, für Arme und Obdachlose sorgte. Beschränken wir uns auf die Gegenwart: Viele gesamtgesellschaftliche Sozial- und Bildungsaufgaben werden wesentlich von den Kirchen mitgetragen, Dienstleistungen, von denen alle Menschen profitieren – unabhängig von ihrem Glauben. In Graubünden zählen zu diesen gemeinnützigen Institutionen beispielsweise Adebar, das Frauenhaus, der Verein für Überlebenshilfe, die Dargebotene Hand, die Caritas, das Jugendwerk Rätia, die Jugend- und Suchtberatungsstelle, die Lebens-, Ehe- und Familienberatung oder die Spital- und Gefängnisseelsorge. Auch Aufträge an Kunsthandwerker, Gewerbe und Bauwirtschaft werden von der Kirche vergeben. Weltweit gesehen ist die Kirche in noch stärkerem Ausmass für die Armen und Schwachen da: Sie betreibt Spitäler, Schulen, Mittagstische, kümmert sich um Kriegsversehrte, Folteropfer, schult die Bevölkerung vor Ort etc.

Es soll nicht darum gehen, das Gute, das die Kirchen und ihre Mitarbeitenden tun gegen das Schlechte aufzuwiegen. Es soll lediglich gezeigt werden, dass Pauschalverurteilungen nicht weiterführen. Verbrecher und Fehlbare müssen gestoppt und auf den richtigen Weg zurückgebracht werden. Das anvisierte Ziel sollte die Neuausrichtung des Lebens sein – die Ermöglichung eines besseren Lebens für alle.

Das gute Leben für alle als Ziel

Kritik an bestehenden Missständen mag sich am Evangelium orientieren: Erinnern wir uns an die Stelle, als sich Jesus vor die Ehebrecherin stellt. Er verteidigt ihr Handeln nicht, er verharmlost es auch nicht, er fordert lediglich von ihren Verfolgern, sich der Selbstkritik zu unterziehen: «Wer ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein.» Seine Botschaft an die Ehebrecherin (und sicherlich auch an den Ehebrecher, wenn er denn zugegen gewesen wäre) ist klar: Handelt nie mehr so. Sein Ziel ist die Förderung des guten Lebens für alle Beteiligten.

Doch was, wenn Menschen die Religion prinzipiell ablehnen? Woher nehmen sie Werte und Regelungen, nach denen sie leben und auf denen sie eine Norm aufbauen wollen? Aufgrund spontaner Entscheidungen? Aufgrund von Mehrheitsmeinungen?

Menschen in der Kirche

Innerhalb und ausserhalb der Kirche arbeiten Menschen. Sie alle tragen eine Vergangenheit, Träume, Hoffnungen sowie traurige Erlebnisse in sich. Es ist davon auszugehen, dass sich auch unter kirchlichen Mitarbeitenden Opfer verschiedenster Formen von Missbrauch befinden. Genauso wie ausserhalb der Kirche ist anzunehmen, dass einige das weitergeben, was sie einst selbst erlebt haben.

Zugleich sind da auch die vielen Mitarbeitenden – Kleriker und Laien – die mit bestem Wissen und Gewissen all ihre Energie und ihre Lebenszeit für den Dienst am Mitmenschen einsetzen. Die das Gute anstreben, den Glauben vorleben, anderen Hand und Halt bieten, häufig für einen geringen Lohn arbeiten und versuchen, den oft unerfüllbaren Ansprüchen der Umwelt gerecht zu werden. Die Institution Kirche lebt von ihren Mitgliedern – von uns.

Wir sind Kirche

Es ist an uns, der Kirche ein neues Gesicht zu geben. Hinsehen und nicht schweigen, wo Unrecht geschieht. Aber auch hinsehen und loben, wo Gutes geschieht. Verurteilen ist einfach –, es selber besser machen, ist eine Herausforderung. Eine Herausforderung, die wir täglich annehmen sollten. Es ist an uns, Ehrlichkeit und Verbindlichkeit zu leben und das bessere Leben für alle anzustreben. Nicht zuletzt durch unser eigenes Leben, durch das, was wir vorleben.

Erfahrungen prägen uns. Wenn die Kirche als Institution der Gerechtigkeit, Hoffnung und Nächstenliebe weiterleben soll, so liegt es an uns, Gerechtigkeit, Hoffnung und Nächstenliebe für alle zu leben. Jeden Tag. Je mehr Menschen diese Haltung täglich erfahren, desto grösser ist die Chance, dass sie als Werte anerkannt und weitergetragen werden – nicht nur innerhalb der Kirche. (sc)

*Kirche sind wir alle –,
machen wir sie
zu einem Ort der
Gerechtigkeit,
Hoffnung und
Nächstenliebe.*



KANTONALER SEELSORGERAT



Am zweitletzten Wochenende im September traf sich der Kantonale Seelsorgerat Graubünden zur zweitägigen Plenarversammlung in der Theologischen Hochschule Chur. Der zweite Tag erfolgte gemeinsam mit den Pfarreiräten und widmete sich dem Thema Diakonie.

An der 3. Plenarversammlung der Legislatur 2022/24 des Kantonalen Seelsorgerates (KSR) vom 22./23. September in Chur war das Ergebnis der Missbrauchsstudie ein intensiv besprochenes Thema. Mit der Stellungnahme geben die Mitglieder des KSR ihrer Erschütterung Ausdruck und anerkennen das Leid der Opfer. Zugleich wollen sie nicht in Ohnmacht verharren, sondern mittels transparenter und zügiger Aufklärung den Opfern Gerechtigkeit widerfahren lassen. Im Gespräch wurde in Erinnerung gerufen, dass der Synodale Weg in Deutschland eine Antwort auf die dortigen Missbrauchsfälle war.

Bezugnehmend auf das denkwürdige Zitat des Jesuiten Alfred Delp (1907–1945) über den «toten Punkt», an dem sich die Kirche befinde, und der von Bischof Marx geäusserten Hoffnung, dass dieser «tote Punkt» zum «Wendepunkt» werden könne, wurde intensiv diskutiert. Der KSR hofft ebenso, dass die aktuelle Krise zu einem Wendepunkt innerhalb der Katholischen Kirche Schweiz werde – ein Wendepunkt hin zu Transparenz und Synodalität. Überdies wollen die kantonalen Seelsorgeräte «Treffpunkt» sein, um sich über die verschiedenen Standpunkte auszutauschen und im Gespräch zu bleiben.

Schwerpunkt synodaler Prozess

Schwerpunkt des Freitags war der synodale Prozess im Bistum Chur. Eva-Maria Faber, Professorin für Dogmatik und Fundamentaltheologie an der Theologischen Hochschule Chur, gab einen Einblick in die Synode in Rom. Anschliessend wurde mit der «Handreichung für eine synodale Kirche im Bistum Chur» gearbeitet. In den Arbeitsgruppen wurde mehrfach mit Bedauern festgestellt, dass in sehr vielen Bündner Pfarreien extrem hierarchische Strukturen herrschen, die keinen Raum für ein synodales Miteinander zulassen. Der spontane Besuch von Bischof Joseph Maria am Abend löste viel Freude aus.

Diakonie im Fokus

Die Tagung wurde am Samstag gemeinsam mit den Pfarreiräten fortgesetzt. Der Fokus lag auf der Diakonie. Referent war der katholische Theologe Martin Ruhwinkel, Leiter der Abteilung Diakonie

bei der Caritas Zürich und Leiter der Diakonie-Kommission des Bistums Chur.

Ruhwinkel betonte, wie wichtig es sei, innerhalb der Pfarrei ein gemeinsames Verständnis von Diakonie zu erarbeiten und sie sichtbar zu machen. Anhand der Geschichte über den guten Samariter (Lk 10,25–37), legte er dar, wie eine gelungene Helferkette aussieht: Empathie – Rettung – Sorge – Loslassen. Für Ruhwinkel ist klar, dass Diakonie auch soziale Gerechtigkeit und sozialpolitische Einflussnahme fordern muss. Wie Studien zeigen, wird das diakonische Handeln der Kirche in der Gesellschaft geschätzt. Ruhwinkel mahnte: «Mit dem Vertrauen, dass die Kirchen im diakonischen Bereich erfahren, gilt es sorgsam umzugehen.»

Der Tag schloss mit dem Wunsch, dass das Wort des Schweizer Schriftstellers und Pfarrers Kurt Marti in Erfüllung gehen möge: «... auf dass Gott ein Tätigkeitswort werde». (sc)

Stellungnahme des Kantonalen Seelsorgerates

Den Kantonalen Seelsorgerat GR haben die ersten Forschungsergebnisse des historischen Seminars der Universität Zürich zu sexuellem Missbrauch im Raum der katholischen Kirche der Schweiz sehr betroffen gemacht. Die Mitglieder des Kantonalen Seelsorgerates sehen das Unrecht, das Fehlverhalten und das dadurch verursachte Leid bei den betroffenen Menschen.

Es gilt, den Realitäten dieses Versagens in die Augen zu sehen. Die Aufarbeitung der Verfehlungen und falschen Entscheidungen muss aus Sicht des Kantonalen Seelsorgerates GR jetzt oberste Priorität haben.

Unsere Kirche ist in einer der grössten Krisen seit sehr langer Zeit. Hoffen wir, dass uns der Geist Gottes Wege zeigt, wie wir neue Pfade beschreiten können und aus dem Wort Gottes neue Antworten für das Leben in unserer Kirche finden.

Chur, 22. September 2023

AGENDA IM NOVEMBER

BONADUZ - TAMINS - SAFIENTAL - RHÄZÜNS



Pfarramt

Pfarrer Andreas Rizzo

Kirchgasse 1, 7402 Bonaduz

Telefon 081 641 11 79

pfarrer@kath-kirche-bonaduz.ch

pfarrer@kirchgemeinde-rhaezuens.ch

Pfarreisekretariat

Rosita Maissen

Telefon 081 641 11 79

Montag und Donnerstag 8 bis 12 Uhr

sekretariat@kath-kirche-bonaduz.ch

sekretariat@kirchgemeinde-rhaezuens.ch

Präsidentin Pfarreirat

Rosita Maissen

pfarreirat_bonrhae@gmx.ch

Vermietung Pfarreizentrum Bonaduz

Sandra Vieli

Telefon 081 630 27 67

Mobile 079 734 17 51

s.vieli@hispeed.ch

Mesmer Bonaduz

Willi Signer

Telefon 081 641 12 80

Erna Marty

Mobile 079 357 85 83

Mesmer Rhäzüns

Josef Janutin

Mobile 079 313 57 05

Hans Zegg

Mobile 079 876 99 43

Anfragen zu Führungen in der Kirche S. Gieri

Riccarda Lemmer

Mobile 079 606 00 91

info@kirchgemeinde-rhaezuens.ch

Mitteilungen aus beiden Pfarreien

Glaubensgespräche



Am Montag, 20. November, um

18.15 Uhr finden wieder die Glaubensgespräche im Pfarreizentrum Bonaduz statt. Wir werden uns mit verschiedenen Glaubensfragen auseinandersetzen und unser Glaubensbild vertiefen.

Ich lade Sie herzlich ein.

Pfarrer Andreas Rizzo

St. Martinsfeier



Wir freuen uns sehr, dass wir auch in diesem Jahr St. Martin als ökumenischen Anlass in Bonaduz und Rhäzüns durchführen können. Wie immer wird an einem Nachmittag mit den Kleinen gebastelt und gesungen und mit den Grossen ein kleines Anspiel eingeübt.

Am Samstag, 4. November, um 17 Uhr treffen wir uns in Bonaduz zur Andacht und zum anschliessenden Umzug mit Ross und Reiter. **Am Samstag, 11. November,** feiern wir St. Martin in Rhäzüns. Zu diesen beiden Anlässen sind alle herzlich eingeladen

St. Martin Team

Einschreibegottesdienst der neuen Firmlinge



Am Sonntag, 5. November, um

10.15 Uhr findet der Einschreibegottesdienst in der Pfarrkirche Bonaduz statt. In diesem Gottesdienst werden sich 18 Jugendliche der 1. Oberstufen aus Bonaduz, Tamins und Rhäzüns für den Firmweg mit Ziel Firmung 2026 einschreiben.

Aus einer vielseitigen Auswahl von Projekten konnten sich die Jugendlichen Anlässe für das erste Jahr auswählen, die ihnen Freude bereiten, ihrem Talent entsprechen und die in ihr Zeitmanagement passen. Es hat für alle etwas, und wo ein Wollen ist, da findet sich auch ein Weg – für alle.

Beim Einschreibegottesdienst stellen sich die Firmlinge persönlich vor. Inhaltlich haben sich die Jugendlichen mit der goldenen Regel und dem Doppelgebot der Liebe auseinandergesetzt. Gebote – Regeln – Diener – Lehrer – Macht – Schiedsrichter. Menschenwort versus Gotteswort. Es laden herzlich zum Einschreibegottesdienst ein: Luca, Lukas, Nicole, Noemi, Mauro, Jaron, Linn, Romeo, Felisia, Gianina, Rafael, Chioma, Darian, Niclas, Jann, Elia B., Elia P., Gianni und Edith Messer-Jörg.

Kliikinderfiir

Am Freitag, 10. November, um 15 Uhr findet in der Kirche Bonaduz die Kliikinderfiir statt. Das Thema wird St. Martin sein. Wir werden kleine Martinslichter basteln und hören, wie Soldat Martin zu einem Lichtblick seiner Mitmenschen wurde. Wir freuen uns auf viele kleine und grosse Gäste. Herzlich eingeladen sind alle Kinder bis und mit Schuleintritt mit einer Begleitperson.

Monika und Claudine

Rückblick Bibel-Workshop und Gottesdienst



Am 20. September fanden sechs SchülerInnen den Weg ins Pfarreizentrum Bonaduz. Wir trafen uns, um gemeinsam mit der Bibel unterwegs zu sein, zu backen, zu essen und um Texte zu kreieren für den Gottesdienst am Wochenende. Zuerst haben wir die Zutaten für unseren Bibelkuchen in der Bibel gesucht und zusammengestellt. Anschliessend ging es in die Küche, wo wir alle Zutaten mischten und den Kuchen für 40 Minuten in den Ofen geschoben haben.



Während der Wartezeit haben wir den Tisch für uns gedeckt und uns zusammengesetzt, um einige Texte für den Gottesdienst zusammenzustellen.



Nach dem Essen gingen wir kurz in die Kirche, um unsere Texte einmal am Ambo vorzutragen. Dabei war auch Frau Barbara Hartmann, welche die Kinder dann im Gottesdienst begleitet hat. Wir hatten an diesem Nachmittag grossen Spass und wie Frau Hartmann erzählte, ist auch der Gottesdienst gelungen.

Claudine Petrig, Katechetin

Rückblick Jugendwallfahrt nach Ziteil



Zusammen mit Pfr. Barmet und Edith Messer haben acht Jugendliche der Oberstufen aus Bonaduz, Domat/Ems, Tamins und Rhäzüns es gewagt, sich auf etwas Aussergewöhnliches einzulassen. Eine handyfreie Auszeit – eine strenge Wanderung mit der Bewältigung von 500 Höhenmeter inkl. Übernachtungsgepäck – und die Übernachtung im kalten Massenschlag. Ein Ausstieg aus dem Alltag hinauf auf 2500 m. ü. M.



Die Entbehrungen lohnten sich. Es war Zeit zum Kommunizieren, neue Freunde kennenzulernen, die Gemeinschaft zu pflegen, erreichbar zu sein für Gott am Kraft- und Wallfahrtsort Nossadonna da Ziteil. Reich beschenkt mit feinem Essen und religiösen Momenten kehrte die Gruppe in den Alltag zurück. Und dies ohne je das Handy vermisst zu haben.

*Edith Messer-Jörg,
Katechetin/Jugendarbeiterin*

BONADUZ – TAMINS – SAFIENTAL

www.kath-kirche-bonaduz.ch



Gottesdienste

Allerheiligen

Mittwoch, 1. November

09.00 Uhr Messfeier
15.30 Uhr Andacht und Prozession auf dem Friedhof

Allerseelen

Donnerstag 2. November

16.00 Uhr Messfeier mit anschließender Prozession auf dem Friedhof

Freitag, 3. November

08.30 Uhr Rosenkranzgebet
09.00 Uhr Messfeier
Krankenkommunion am Vormittag

31. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für die katholischen Gymnasien im Bistum Chur

Samstag, 4. November

17.00 Uhr Ökum. St. Martinsfeier mit den Kindern der 1. bis 3. Klasse

Sonntag, 5. November

10.15 Uhr Einschreibegottesdienst der Firmlinge

Montag, 6. November

17.00 Uhr Messfeier, anschliessend eucharistische Anbetung bis 18 Uhr

Donnerstag, 9. November

17.30 Uhr Messfeier

Freitag, 10. November

08.30 Uhr Rosenkranzgebet
 09.00 Uhr Messfeier
 15.00 Uhr Kliikinderfiir

32. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 11. November

Keine Messfeier wegen Martinsfeier in Rhäzüns

Sonntag, 12. November

09.00 Uhr Messfeier

Montag, 13. November

17.00 Uhr Messfeier, anschliessend eucharistische Anbetung bis 18 Uhr

Donnerstag, 16. November

17.30 Uhr Messfeier

Freitag, 17. November

08.30 Uhr Rosenkranzgebet
 09.00 Uhr Messfeier

33. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für das Hilfswerk der Ilanzer Dominikanerinnen. Projekt São Paulo CESIM. Das Sozialzentrum für alle Kinder, die nicht wissen wohin. Das Zentrum bietet den Kindern die Möglichkeit, eine sichere Lebensgrundlage, eine Kultur des Friedens einzuüben und aktiv Mitglied der Gesellschaft zu werden.

Samstag, 18. November

19.00 Uhr Messfeier in Tamins im Gemeindesaal

Sonntag, 19. November

09.00 Uhr Messfeier

Montag, 20. November

17.00 Uhr Messfeier, anschliessend eucharistische Anbetung bis 18 Uhr
 Stiftmesse für Albertina Maria Item-Ledergerber und Angehörige
 18.15 Uhr Glaubensgespräche im Pfarreizentrum

Dienstag, 21. November

19.30 Uhr Kirchgemeindeversammlung

Donnerstag, 23. November

Keine Messfeier

Freitag, 24. November

Kein Rosenkranzgebet
 Keine Messfeier

Christkönigssonntag

Kollekte für Theologiestudierende im Bistum Chur

Samstag, 25. November

Keine Messfeier

Sonntag, 26. November

09.00 Uhr Messfeier

Montag, 27. November

17.00 Uhr Messfeier, anschliessend eucharistische Anbetung bis 18 Uhr

Donnerstag, 30. November

17.30 Uhr Messfeier

Beichtgelegenheit nach telefonischer Vereinbarung.
 Spital- und Krankenbesuche werden gerne auf Anfrage wahrgenommen.

Taufe

Das Sakrament der Taufe, das Geschenk des Glaubens hat erhalten:

Lio Brügger, Eltern: Stefan und Silvia Brügger-Fausch, getauft am 22. Oktober 2023.

Wir wünschen Lio und seiner Familie alles Gute und Gottes Segen.

Unser Verstorbener

Der Herr über Leben und Tod hat zu sich gerufen:

Silvano Andreoli
 *22.01.1981 † 05.09.2023

Herr, gib ihm die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihm. Herr, lass ihn ruhen in Frieden. Amen.

Kollekten im September

	CHF
2. Für die Aufgaben des Bistums	41.80
10. Für die Pfarrei	56.20
17. Bettagsopfer	139.65
23. Für den Förderverein Bruder Klaus	45.75

Ein herzliches Vergelt's Gott!

Mitteilungen

Allerheiligen

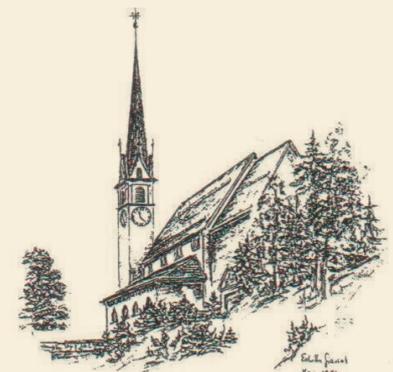


Während der Andacht von Allerheiligen **am 1. November um 15.30 Uhr** gedenken wir in besonderer Weise der Verstorbenen unserer Pfarrei, die seit Allerheiligen 2022 heimgerufen wurden. Wir entzünden während dieser Andacht je eine Kerze für folgende Verstorbene:

- Maria Karolina Dauwalder**
- Pius Heini-Item**
- Roland Cagienard**
- Renata Bognar**
- Marie-Theres Candrian Widmer**
- Hilda Menzi**
- Yvonne Sprecher-Flepp**
- Johann Fasser**
- Renato Giger**
- Antonietta Mathieu-Balzarini**
- Guido Casanova**
- Carolina Bieler-Stiefenhofer**
- Hugo Stiefenhofer**
- Silvano Andreoli**
- Prisca Bieler**

Herr gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen. Herr, lass sie ruhen in Frieden. Amen.

Kirchgemeindeversammlung



Nicht vergessen:
am Dienstag, 21. November, um 19.30 Uhr im Pfarreizentrum Bonaduz.
Der Kirchenrat

RHÄZÜNS

www.kirchgemeinde-rhaezuens.ch



Allerheiligen

Mittwoch, 1. November

10.30 Uhr Messfeier
14.00 Uhr Andacht in Sogn Paul und
Prozession auf dem Friedhof

Allerseelen

Donnerstag, 2. November

14.30 Uhr Messfeier in Sogn Paul mit
anschliessender Prozession
auf dem Friedhof

Freitag, 3. November

Krankenkommunion am Vormittag

31. Sonntag im Jahreskreis

*Kollekte für die katholischen Gymnasien
im Bistum Chur*

Samstag, 4. November

Keine Messfeier wegen Martinsfeier
in Bonaduz

Sonntag, 5. November

09.00 Uhr Messfeier
10.15 Uhr Einschreibegottesdienst
der Firmlinge in Bonaduz

Dienstag, 7. November

09.30 Uhr Messfeier

Donnerstag, 9. November

16.30 Uhr Messfeier

Freitag, 10. November

15.00 Uhr Kliikinderfiir

32. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 11. November

17.00 Uhr Ökum. St. Martinsfeier mit
den 1. bis 3. Klässler

Sonntag, 12. November

10.15 Uhr Messfeier, anschliessend
Kirchenkaffi

Dienstag, 14. November

09.30 Uhr Messfeier

Donnerstag, 16. November

16.30 Uhr Messfeier

33. Sonntag im Jahreskreis

*Kollekte für das Hilfswerk der Ilanzer
Dominikanerinnen. Projekt São Paulo
CESIM. Das Sozialzentrum für alle
Kinder, die nicht wissen wohin. Das
Zentrum bietet den Kindern die Möglich-
keit, eine sichere Lebensgrundlage, eine
Kultur des Friedens einzuüben und aktiv
Mitglied der Gesellschaft zu werden.*

Samstag, 18. November

17.45 Uhr Messfeier

Sonntag, 19. November

10.15 Uhr Messfeier

Montag, 20. November

18.15 Uhr Glaubensgespräche im
Pfarreizentrum

Dienstag, 21. November

09.30 Uhr Messfeier
Stiftsmesse für
Heinrich und Frieda
Maissen-Theiner und
Angehörige

Donnerstag, 23. November

Keine Messfeier

Christkönigssonntag

*Kollekte für Theologiestudierende im
Bistum Chur*

Samstag, 25. November

Keine Messfeier

Sonntag, 26. November

10.15 Uhr Messfeier
Stiftsmesse für
Victoria Epli und Angehörige

Dienstag, 28. November

09.30 Uhr Messfeier

Donnerstag, 30. November

16.30 Uhr Messfeier

Beichtgelegenheit nach telefonischer
Vereinbarung.
Spital- und Krankenbesuche werden
gerne auf Anfrage wahrgenommen.

Taufe

Das Sakrament der Taufe, das
Geschenk des Glaubens hat erhalten:

Mateo Caminada, Eltern: Mario und
Kristina Caminada-Matanovic, getauft
am 15. Oktober 2023.

Wir wünschen Mateo und seiner Familie
alles Gute und Gottes Segen.

Mitteilungen

Kirchenkaffi

Der Pfarreirat lädt **am Sonntag, 12. No-
vember**, herzlich zum Kirchenkaffi im
Pavillon ein. Wir freuen uns, gemeinsam
zusammensitzen, uns auszutauschen
und einen Kaffee zu geniessen.
Wir freuen uns, Sie alle beim Kirchenkaffi
begrüssen zu dürfen.

Der Pfarreirat

Allerheiligen



Während der Andacht an Allerheiligen
am 1. November um 14 Uhr in der
Kirche Sogn Paul gedenken wir in beson-
derer Weise der Verstorbenen unserer
Pfarrei, die seit Allerheiligen 2022 heim-
gerufen wurden. Wir entzünden während
dieser Andacht eine Kerze für:

Clara Freimann-Huber
Jda Maria Fetz
Alex Camenisch-Schneider
Susanna Spadin-Fetz

*Herr gib ihnen die ewige Ruhe und das
ewige Licht leuchte ihnen.*

DOMAT/EMS – FELSBERG

www.kath-ems-felsberg.ch



Pfarramt

Pfarrer Gregor Barmet

Katholisches Pfarramt

Via Sogn Pieder 7, 7013 Domat/Ems

Telefon 079 773 96 32

pfarrer@kathems.ch

Vikar Denny George

Telefon 081 630 35 21

078 870 96 49

vikar@kathems.ch

Missione cattolica italiana

Don Francesco Migliorati

Via Sogn Pieder 9, 7013 Domat/Ems

Telefon 079 294 35 19

Pfarreisekretariat

Barbara Brot-Crufer

Telefon 081 633 41 77

sekretariat@kathems.ch

Montag: 9–11 Uhr, 14–16 Uhr

Dienstag bis Freitag: 9–11 Uhr

Kirch- und Kulturzentrum

Sentupada

Manuela Hösli-Strobl

Telefon 079 313 16 33

Reservationen/Anfragen

Montag bis Freitag, 9 bis 11 Uhr

Sakristan

Giovanni Brunner

Telefon 078 715 79 56

Kirchgemeindepräsident

Franco M. Thalmann

Telefon 081 633 20 33

Gottesdienste

Mittwoch, 1. November

09.00 Uhr HI. Messe. Es werden für die Verstorbenen des vergangenen Jahres Kerzen entzündet.

14.00 Uhr Andacht in der Pfarrkirche, anschliessend Friedhofsbesuch mit Segnung der Gräber

Donnerstag, 2. November

Allerseelen

09.00 Uhr HI. Messe

18.30 Uhr Rosenkranz

19.00 Uhr HI. Messe

Freitag, 3. November

Herz-Jesu-Freitag

18.30 Uhr Herz-Jesu-Andacht

19.00 Uhr HI. Messe

31. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Katholische Gymnasien im Bistum Chur

Samstag, 4. November

Herz-Mariä-Sühnesamstag

08.30 Uhr HI. Messe

09.00 Uhr Rosenkranz mit Aussetzung

19.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 5. November

09.00 Uhr Beichtgelegenheit

09.30 Uhr HI. Messe

17.00 Uhr Santa messa italiana

18.00 Uhr HI. Messe in Felsberg unter Mitgestaltung von Kindern aus der 4. Klasse

Montag, 6. November

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 7. November

18.30 Uhr Rosenkranz

19.00 Uhr HI. Messe

Mittwoch, 8. November

09.00 Uhr HI. Messe

17.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 9. November

09.00 Uhr HI. Messe

17.00 Uhr Rosenkranz

Freitag, 10. November

18.15 Uhr Martinigeschichte mit Räbeliechtliumzug in Felsberg

18.30 Uhr Rosenkranz

19.00 Uhr HI. Messe

32. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Hilfe für Kinder in Armut (Compassion Schweiz mit Sitz in Yverdon – christliches Hilfswerk)

Samstag, 11. November

10.30 Uhr HI. Messe, Casa Falveng

17.00 Uhr Vorabendmesse (wegen Faschnachtsbeginn)

Sonntag, 12. November

09.00 Uhr Beichtgelegenheit

09.30 Uhr HI. Messe mit musikalischer Begleitung von Flötistinnen

17.00 Uhr Santa messa italiana

Montag, 13. November

09.00 Uhr Ökum. Frauengottesdienst in der evang. Kirche zum Thema Wünsche und Geschenke

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 14. November

18.30 Uhr Rosenkranz

19.00 Uhr HI. Messe

Mittwoch, 15. November

09.00 Uhr HI. Messe

15.00 Uhr Trauercafé im Corelin Via Scherrat 22



17.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 16. November

09.00 Uhr HI. Messe

17.00 Uhr Rosenkranz mit Gebet für Priesterberufungen

Freitag, 17. November

18.30 Uhr Rosenkranz

19.00 Uhr HI. Messe

33. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: für die Grundbedürfnisse von Kindern weltweit: Nahrung, Gesundheit, Bildung (Verein Barmherzigkeit, Winterthur)

Samstag, 18. November

10.30 Uhr HI. Messe, Casa Falveng

18.30 Uhr Beichtgelegenheit

19.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 19. November

09.00 Uhr Beichtgelegenheit
 09.30 Uhr HI. Messe
 12.00 Uhr Generationen-Zmittag
 (siehe Mitteilungen)



17.00 Uhr Santa messa italiana
 18.00 Uhr Ökum. Taizé-Feier in Felsberg

Montag, 20. November

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 21. November

18.30 Uhr Rosenkranz
 19.00 Uhr HI. Messe

Mittwoch, 22. November

09.00 Uhr HI. Messe
 17.00 Uhr Rosenkranz
 19.00 Uhr Infoabend Indienreise
 in der Sentupada

Donnerstag, 23. November

09.00 Uhr HI. Messe
 17.00 Uhr Rosenkranz

Freitag, 24. November

19.00 Uhr Rosenkranz
 19.30 Uhr HI. Messe
 20.15 Uhr Kirchgemeindeversammlung
 in der Sentupada

**Letzter Sonntag im Jahreskreis
Christkönigssonntag**

Kollekte: Theologiestudierende im Bistum Chur

Samstag, 25. November

10.30 Uhr HI. Messe, Casa Falveng
 18.30 Uhr Beichtgelegenheit
 19.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 26. November

09.30 Uhr HI. Messe mit feierlicher
 Aufnahme der neuen
 Ministranten, anschliessend
 Apéro
 17.00 Uhr Santa messa italiana

Montag, 27. November

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 28. November

18.30 Uhr Rosenkranz
 19.00 Uhr HI. Messe

Mittwoch, 29. November

09.00 Uhr HI. Messe
 17.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 30. November

09.00 Uhr HI. Messe
 17.00 Uhr Rosenkranz

Taufen

Die Taufe, das Geschenk des Glaubens
 haben erhalten:

Camenisch Laurin, Eltern: Michael
 und Saskia geb. Honegger, getauft am
 3. September

Jörger Giuliano Gion, Eltern: Corsin
 und Nadja geb. Vezzi, getauft am
 10. September

Monstein Leif Erik Georg, Eltern: Beat
 und Patrizia geb. Köhle, getauft am
 24. September

*Ich werde dich segnen und ein Segen
 sollst du sein. (Genesis 12,2)*

Unsere Verstorbenen

Der Herr über Leben und Tod hat zu
 sich gerufen:

Solèr-Sax Andrea
 03.09.1931–09.09.2023
Troina Grazia
 23.07.1936–13.09.2023

*Der Herr schenke ihnen die ewige Ruhe
 und seinen Frieden; den Angehörigen
 Kraft, Trost und Zuversicht.*

Gedächtnismessen**Freitag, 3. November**

Monica und Gion Andrea Cadruvi-
 Cavelti und Familien

Sonntag, 5. November

Fridolin Raguth-Berni (Jahrtag)
 Conrad und Clärli Bühler-Danuser und
 Familie

Dienstag, 7. November

Johann Baptista und Rosalia Bühler-Zarn

Samstag, 11. November

Pater Basil, Peter und Babeth Fetz-
 Ender sowie alle Angehörigen mit
 Familien
 Franz Gartmann-Derungs und Familie

Sonntag, 12. November

Giovanni B. Chiavaro-Leanza (Jahrtag)
 Martina und Marcel Neuhaus

Samstag, 18. November

Anne-Marie und Anton Jöhri-Andreoli
 und Familien

Sonntag, 19. November

Arthur Bearth-Hungerbühler (Jahrtag)
 Ines Locher-Venzin
 Barla Balett

Samstag, 25. November

Rosa Prinz-Wolf (Jahrtag)
 Niklaus Hodel

Sonntag, 26. November

Giusep Carigiet-Camiu und Familien
 Johanna Liesch

Kollekten im September**2./3. September**

Für Aufgaben des Bistums Chur
 CHF 280

9./10. September

Gemäss Bettagsmandat der Regierung
 CHF 275

16./17. September

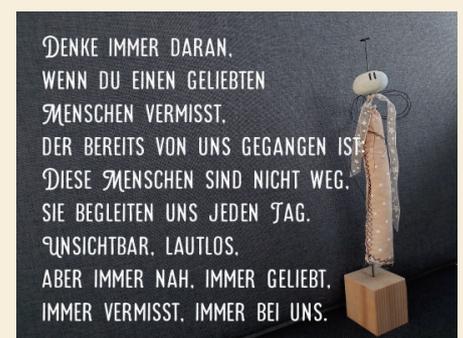
Für die Bettagskollekte für Seelsorge-
 projekte und Seelsorgende in Not
 (Inländische Mission, Zug)
 CHF 405

23./24. September

Für Migrantinnen und Migranten
 (Migratio, Freiburg)
 CHF 345

Mitteilungen**Senioren-Mittagstisch**

2. November – Restaurant Term Bel

**Zum Gedenken an unsere
Verstorbenen**

Seit dem 30. Oktober 2022 bis zum
 30. September 2023 mussten wir Ab-
 schied nehmen von:

Raguth-Berni Fridolin
 Chiavaro-Leanza Giovanni Battista
 Prinz-Wolf Rosa
 Pfister-Saluz Henri Ernest
 Bearth-Hungerbühler Arthur
 Rüedi-Egli Emil Peter
 Deflorin-Brack Helena
 Jörger-Fetz Gionny
 Gubser-Mehli Elisabeth
 Caduff-Mehli Helen
 Ulber-Gayer Erna
 Fust-Schawalder Anna Maria
 Saluz-Casutt Guido
 Deflorin-Carigiet Silvia
 Saluz-Caduff Mierta
 Koller-Wild Albert
 Ruckstuhl-Hardegger Martha
 Cramer-Good Jolanda
 Zarn-Reichmuth Margrith
 Iozzo Rodolfo
 Nay Giorgio
 Maissen Bernhard
 Pfister-Saluz Ida Dorothea
 Marty-Schönenberger Rita
 Fust-Schawalder Georg
 Fridrich Andreas
 Furrer-Caviezel Georg
 Wenzin-Haas Annamaria
 Rüttler Heinrich
 Frei-Maissen Fini
 Furter Markus
 Solèr-Sax Andrea
 Troina Grazia

Salatbuffet, Händöpfelgratin, Rollschinken, Dessert (CHF 25.–).
 Anmeldung bis 15. November bei David Cadalbert, Via Crusch 23, Domat/Ems, Tel. 081 633 29 54 oder per E-Mail cade@bluewin.ch.
David Cadalbert

Indien 2024

Im Jahr 2024 planen wir – die Pfarrei Domat/Ems-Felsberg – eine touristische Kulturreise nach Südindien. Unsere Kirchengemeinde organisiert immer wieder Pilger-, Kultur- und touristische Reisen. Da gibt es viel Spannendes kennenzulernen!
 Diesmal entdecken wir die für uns neue Kultur mit vielem, was dazugehört: Sprache, Traditionen, Essen, Kunst, Wirtschaft, Musik und für uns natürlich das Glaubensleben mit der Frage, wie es in anderen Ländern und Kontinenten verwurzelt, gelebt, bezeugt und weitergegeben wird.



Ich stamme aus dem Bundesstaat Kerala in Südindien, doch für mich ist ganz Indien ein faszinierendes Land. In der Schweiz kennt man Indien vor allem wegen Mahatma Gandhi und Mutter Teresa, aber sicher auch wegen den vielfältigen Kulturen und Sprachen und den farbigen, lebensfrohen Stoffen. Kerala ist ein beliebter Bundesstaat an der südwestlichen Malabarküste Indiens. Er ist im Nordosten von Karnataka, im Osten und Süden von Tamil Nadu und im Westen von der Lakshadweep-See und dem gigantischen Arabischen Meer umgeben. Der Bundesstaat ist in 14 Bezirke unterteilt, die Hauptstadt ist Thiruvananthapuram. Die lokale Regionalsprache Malayalam ist die am weitesten verbreitete Sprache und auch die offizielle Sprache des Staates.



Wir beginnen mit der Besichtigung des Mysore Palasts, dann reisen wir zum Land der Kokosnuss – Kerala. Dort sehen wir bergische, tropische Täler und Felder mit Teeplantagen, Reisanzpflanzungen und verschiedene Kulturen. In dieser Region werden wir auch wohnen. Mein Heimatbezirk liegt rund 700 bis 2100 Meter über dem Meeresspiegel. Der Infoabend zur Reise findet **am Mittwoch, 22. November, um 19 Uhr** in unserem Kultur- und Kirchzentrum Sentupada statt, wo man dann auch den Anmeldeflyer erhält. Herzlich willkommen! (dg)

Einladung

Am Freitag, 24. November, um 20.15 Uhr findet in der Sentupada die Kirchgemeindeversammlung statt. Wir freuen uns auch auf Sie!

Ziteil



Nur eine kleine Gruppe von Schülerinnen und Schüler der Oberstufe wagte die handyfreie Auszeit auf 2500 Metern. Fazit: Es war gar nicht so schlimm wie befürchtet. Das Gemeinschaftserlebnis liess die Elektronik fast in Vergessenheit geraten. (gb)

Bettag

Die milden Temperaturen haben so viele Menschen wie noch nie zum Gottesdienst in die Emser Waldhütte geführt.



Weihnachtspäckli-Aktion 13. bis 23. November

Neu – anders

Sammelstelle ist nur noch das Frauenvereinslokal MZH Tircal, dafür täglich **von 14 bis 16 Uhr**. Gesammelt wird für notleidende Menschen in Osteuropa (Geld- und Sachspenden). Es kann auch per TWINT gespendet werden. Damit die Päckli platzsparend geladen, problemlos verzollt und einfach und gerecht verteilt werden können, packt das Team die Päckli selbst. Sie bringen die Ware ohne Päckli-Verpackung ins Frauenvereinslokal.

Bitte beachten Sie den neuen Flyer, den Sie bei uns bekommen oder auf der Website finden.

*Evang. und kath. Kirchengemeinden
 Domat/Ems
 Dunnas a Domat*

Generationen-Zmittag

Das Team Generationen-Zmittag lädt **am Sonntag, 19. November, ab 10.30 Uhr** zum gemütlichen Beisammensein ein. Um 12 Uhr beginnt das Mittagessen:

Bei guter Stimmung wurde draussen gegessen, geredet, gespielt und gelacht. (gb)

Einweihung Kirche Sogn Gion

Ein neunjähriges und fünf Millionen schweres Projekt geht zu Ende. Am 30. September wurde die restaurierte und konservierte Kirche Sogn Gion feierlich durch Bischof Joseph Maria Bonnemain eingeweiht. Seine Predigt – ein Aufruf, dass die Kirche und wir alle menschlicher werden sollen – überzeugte.



Mit einem Apéro riche wurde der geschlossenen Gesellschaft – vor allem bestehend aus Sponsoren – gedankt. Namentlich danken wir den zwei grössten Sponsoren, ohne die das Projekt nicht hätte verwirklicht werden können: der politischen Gemeinde und der Bürgergemeinde. Herzlichen Dank! Am Abend fand ein Festgottesdienst mit Domherr und ehemaligen Vikar von Domat/Ems, Sur Alfred Cavelti (Ilanz), statt. Die Kirche war voll, der Chorsang erneut. Beim Apéro wurden «alte Zeiten» in Erinnerung gerufen.



Was an diesem Tag klar wurde ist, dass die Baukommission in vielen ehrenamtlichen Stunden «Gewaltiges» geleistet hat und das Projekt durch kompetente Personen wie Gion Signorell (Architekt) und Marcel Niedermann (Bauführer) zu einem vollen Erfolg wurde. (gb)

Kick-off-Anlass zur Firmung 2025

Die Firmlinge aus Domat/Ems und Felsberg trafen sich in der Tegia da vault zu einem kurzweiligen Nachmittag, an dem nebst Religionsthemen auch Spiel und Spass nicht zu kurz kamen. Nach

dem Kurzfilm «Am seidenen Faden» wurde über das **Gottvertrauen** diskutiert. Beim anschliessenden Postenlauf in vier Gruppen waren Religionswissen, Geschicklichkeit, Kreativität und vor allem Teamgeist gefragt. Der gelungene Start auf dem **Weg zur Firmung 2025** wurde mit folgendem Gebet beendet:



«Wir brauchen den **Geist Gottes, den Heiligen Geist**. Wer ihn empfängt, der sorgt sich um Schwache und Arme, der sieht, wo er in der Welt und der Kirche gebraucht wird. Der Heilige Geist, wer ihn empfängt, der sorgt sich darum, dass andere Freude und Hoffnung haben; der arbeitet mit für den Frieden in der Welt und der denkt und redet respektvoll mit anderen Menschen.» (dg)

Katholischer Dorfverein Domat/Ems auf Reisen

Am Samstag, 23. September, fuhren wir mit 45 Mitgliedern ins Vorarlberg in Österreich. Unter fachkundiger Führung bewunderten und genossen wir die Gastfreundschaft der Propstei St. Gerold, welche eine Niederlassung des Klosters Einsiedeln ist.



Foto: Renato Henriques Da Silva

Nach einem sehr guten Mittagessen mit Wildspezialitäten in einer typischen österreichischen Gaststätte fuhren wir mit dem Wälderbähnle-Dampfzug (vom Anfang des 20. Jahrhunderts) durch den Bregenzerwald. Die Reise war besonders schön durch die erneute Verbundenheit der Gemeinschaft und den guten Austausch. Die Mitglieder und Gäste sind schon jetzt gespannt darauf, zu welchem Zielort uns der Dorfverein im nächsten Herbst mitnehmen wird. (dg)

VALS



Pfarrei St. Petrus und Paulus

Pfarrer

Matthias Andreas Hauser

Platz 59, Telefon 081 935 11 07

pfarrer@kirchgemeindevals.ch

Gottesdienste

Mittwoch, 1. November

Hochfest Allerheiligen

- 09.45 Uhr Heilige Messe
Gedächtnis für Emilie Schmid-Röösli und Maria Magdalena Lorez-Schmid
- 17.00 Uhr Seelenrosenkranz

Donnerstag, 2. November

Allerseelen

- 09.45 Uhr Requiem für die Verstorbenen unserer Pfarrei, anschliessend Gräberbesuch
- 19.30 Uhr Heilige Messe
Jahrzeit für Alfred und Lydia Berni-Stoffel

Freitag, 3. November

Herz-Jesu-Freitag

- 09.00 Uhr Hauskommunion
- 19.30 Uhr Heilige Messe
Jahrzeit für Katharina und Simon Furger

Samstag, 4. November

Gedenktag des heiligen Karl Borromäus, Bischof von Mailand, zweiter Patron des Bistums

- 09.00 Uhr Heilige Messe am Marienaltar
Jahrzeit für Paulina Gartmann-Berni
- 18.30 Uhr Beichtgelegenheit

**31. Sonntag im Jahreskreis
Seelenonntag**



Kollekten für das Seelenopfer

19.30 Uhr Vorabendmesse
Jahrzeit für Amalia und
Richard Tönz-Furger
Gedächtnis für Käthi Ott-
Tönz

Sonntag, 5. November

08.45 Uhr Beichtgelegenheit
09.45 Uhr Heilige Messe
Jahrzeit für Irma und
Joseph Anton Tönz-
Wichtrey sowie für
Hermann Furger-Alig
Gedächtnis für Trudi
Loretz-Schwarz und
H. H. Markus Rieder

Montag, 6. November

Keine heilige Messe

Dienstag, 7. November

19.30 Uhr Heilige Messe
Jahrzeit für Peter Wolfgang
Scheu-Schnider

Mittwoch, 8. November

09.00 Uhr Heilige Messe
Jahrzeit für Margrit Rieder

Donnerstag, 9. November

Weihetag der Lateranbasilika

09.00 Uhr Heilige Messe in Valé
Jahrzeit für Christian Alfred
Schmid-Berni

Freitag, 10. November

**Gedenktag des heiligen Leo des
Grossen, Papst, Kirchenlehrer**

09.00 Uhr Heilige Messe
Gedächtnis für Maria
Helena Jörger

Samstag, 11. November

**Gedenktag des heiligen Martin,
Bischof von Tours**

Keine heilige Messe
18.30 Uhr Beichtgelegenheit

**32. Sonntag im Jahreskreis
Äussere Feier des Patroziniums
in St. Martin**



*Kollekten für die katholischen Gymnasien
im Bistum*

19.30 Uhr Vorabendmesse
Jahrzeit für Josephina und
Michael Illien-Schwarz

Sonntag, 12. November

10.00 Uhr Heilige Messe in St. Martin
Jahrzeit für Maria Martha
und Sylvester Derungs-
Blumenthal sowie für
Roberta Mittner-Tönz
Gedächtnis für Karl
Mittner-Tönz

Montag, 13. November

Keine heilige Messe

Dienstag, 14. November

19.30 Uhr Heilige Messe
Jahrzeit für Maria Laetitia
Schmid-Schmid

Mittwoch, 15. November

15.00 Uhr Heilige Messe in Maria
Camp
Jahrzeit für Elena
Schmid-Bianchi

**Donnerstag, 16. November
Gedenktag des heiligen Otmar,
Gründerabt von St Gallen**

09.00 Uhr Heilige Messe in Valé
Gedächtnis für Fredy
Schnyder-Berni und Stefan
Berni-Schnider

Freitag, 17. November

**Gedenktag des heiligen Florin aus
dem Vintschgau, Pfarrer zu Remüs**

15.00 Uhr Heilige Messe im Wohn-
und Pflegehaus
Gedächtnis für Alfons Tönz

Samstag, 18. November

Marien-Samstag

09.00 Uhr Heilige Messe am Marien-
Altar
Gedächtnis für Bernhard
Schmid-Berni
18.30 Uhr Beichtgelegenheit

33. Sonntag im Jahreskreis

19.30 Uhr Vorabendmesse
Gedächtnis für Joseph
Schnider-Berni

Sonntag, 19. November

08.45 Uhr Beichtgelegenheit
09.45 Uhr Heilige Messe
Gedächtnis für Gertrud
Rieder-Casutt

Montag, 20. November

Keine heilige Messe

Dienstag, 21. November

**Gedenktag Unserer Lieben Frau
zu Jerusalem**

19.30 Uhr Heilige Messe
Jahrzeit für Ludwig
Tönz-Furger

Mittwoch, 22. November

**Gedenktag der heiligen Caecilia,
Jungfrau, Märtyrin zu Rom**

Keine heilige Messe



Donnerstag, 23. November

09.00 Uhr Heilige Messe in Valé
Jahrzeit für Ida Peng-Giger

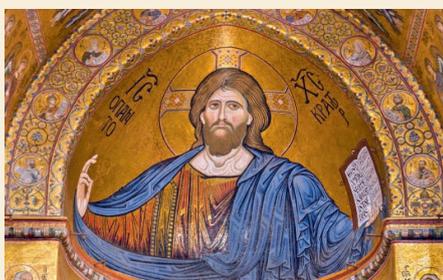
Freitag, 24. November**Gedenktag des heiligen Andreas
Dung-Lac, Priester, und seiner
Gefährten, Märtyrer**

14.30 Uhr Heilige Messe auf Leis
Gedächtnis für Anna
Sauter

Samstag, 25. November**Marien-Samstag**

09.00 Uhr Heilige Messe am Marien-
Altar
Gedächtnis für Karl Jörger

18.30 Uhr Beichtgelegenheit

Christkönigssonntag

*Kollekten für die Theologiestudenten im
Bistum*

19.30 Uhr Vorabendmesse
Jahrzeit für Trudy Loretz-
Schwarz

Sonntag, 26. November

08.45 Uhr Beichtgelegenheit

09.45 Uhr Heilige Messe
Jahrzeit für Emma und
Joseph Schnider-Tenz

11.00 Uhr Heilige Taufe für Levi Noah
Illien

Montag, 27. November

Keine heilige Messe

Dienstag, 28. November

19.30 Uhr Heilige Messe
Gedächtnis für Andreas
Berni-Illien

Mittwoch, 29. November

09.00 Uhr Heilige Messe in Maria
Camp
Gedächtnis für die Armen
Seelen

Donnerstag, 30. November**Fest des heiligen Andreas, Apostel**

09.00 Uhr Heilige Messe in Valé
Jahrzeit für Ottilia Tönz

Mitteilungen**Abläss zu Allerseelen**

Vom 1. bis und mit 8. November können wir täglich je einen Ablass für unsere Verstorbenen gewinnen. Verlangt sind:

- Beichte
 - Entschlossene Abkehr von jeglicher Sünde
 - Kommunionempfang
 - Gebet auf Meinung des Heiligen Vaters
- Am Allerseelentag:

- Besuch einer Kirche oder öffentlichen Kapelle
- Vaterunser und Glaubensbekenntnis daselbst

Vom 1. bis und mit 8. November:

- Besuch eines Friedhofs;
daselbst ein Gebet für die Verstorbenen

Seelenonntag

Am Sonntag nach Allerseelen gedenken wir in besonderer Weise der Verstorbenen unserer Pfarrei «unter dem Jahr», d. h. während der vergangenen zwölf Monate. Für diese Verstorbenen entzünden wir während der Messfeier je ein Grablicht, welches die Angehörigen nach dem Gottesdienst auf die Gräber tragen.

An diesem Sonntag ist die Kollekte für das besonders wertvolle Seelenopfer bestimmt, welches vollumfänglich als Mess-Stipendien für unsere lieben Verstorbenen an bedürftige Priester in Entwicklungs- bzw. Schwellenländer weitergeleitet wird.

Abwesenheiten des Pfarrers

Am Samstag, 11. November, weil Dekan und Pfarrer Matthias Andreas Hauser in der Abtei St. Martin zu Disentis, wo Frater Murezi Casanova O.S.B. die Diakonenweihe empfängt.

Am Mittwoch, 22. November, leitet er eine Versammlung des Dekanates Surselva.

Darum müssen an diesen beiden Tagen die Messfeiern in Vals ausfallen.

Ausflug unserer Messdiener

Am Mittwoch, 6. September, sind unsere Messdiener auf Reisen gegangen. Bereits um 5 Uhr sind wir losgefahren und nach fünf Stunden im Europapark in Rust angelangt. Besonderer Beliebtheit erfreut haben sich bei unseren Messdienern die Achterbahnen Silver Star und Blue Fire. Bei dem heissen Wetter hat eine Fahrt auf der Wasserbahn für Abkühlung gesorgt. Abends sind alle glücklich und zufrieden wieder in Vals angekommen. Sowohl für die Messdiener wie auch für die Begleitpersonen war es wunderschöner Tag. Ein Dank der Schule Vals sowie der Kirchgemeinde, welche diesen Ausflug ermöglicht haben!

Fiire mit de Chliine

Am Sonntag, 24. September, hat eine weitere Kleinkinderfeier in unserer Pfarrkirche stattgefunden. Zum Thema Arche Noah haben die Kinder gesägt und gehämmert, Regen gespielt sowie die Stimmen verschiedener Tiere nachgeahmt. Immer wenn wir am Himmel einen Regenbogen erblicken, erinnern wir uns an diese Geschichte. Wir wollen weder böse noch gemein sein, vielmehr einander und unserer Umwelt mit Liebe und Achtung begegnen. Es hat uns sehr gefreut, dass 14 Kinder unserer Einladung gefolgt sind!

FLIMS - TRIN

www.kath-flims-trin.ch



Pfarrei St. Josef
Pfarramt Flims-Trin
Pfarrer Pius Betschart
 Via dils Larischs 6b
 7018 Flims Waldhaus
 Telefon 081 911 12 94
 Mobile 079 709 77 58
 pfarramt@kath-flims-trin.ch

Sekretariat Kirchgemeinde
Vermietung Sentupada
Nadja Defilla
Montag/Dienstag: 9 bis 11 Uhr
 Telefon 081 511 21 95
 sekretariat@kath-flims-trin.ch

Kirchgemeindepäsidentin
Wally Bäbi-Rainalter
 Mobile 078 639 62 25
 sekretariat@baebi.ch

Grusswort

Liebe Pfarrgemeinde, liebe Gäste

In den Tagen des Novembers erhellen unzählige Kerzen die Gräber auf unseren Friedhöfen. Die gläubigen Angehörigen entzünden sie bei einem Gebet für ihre Liebsten als Zeichen der Hoffnung. Diese Kerzen haben ihren symbolischen Ursprung in der Osterkerze, dem Zeichen des Auferstandenen Christus, der zu Marta sagte: «Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.» Das Entzünden der Kerze bringt den Glauben an ein Leben nach dem Tod zum Ausdruck. Dies ist verbunden mit

der Hoffnung, dass die Verstorbenen durch die Auferstehungsgnade Christi dieses ewige Leben bereits empfangen haben. In der Beerdigungspräfation heisst es: «Deinen Gläubigen, o Herr, wird das Leben gewandelt, nicht genommen.» Als Christen tragen wir die Hoffnung in uns, dass sich das Dunkel der Welt und des Lebens durch den dienenden Dienst am Mitmenschen vertreiben lässt. Nicht Krieg, Hoffnungslosigkeit, Trauer, Angst, Egoismus usw. diese Welt bestimmen, sondern Frieden, Zuversicht, Freude, Hoffnung und Selbstlosigkeit das Leben verwandeln. Die heilige Mutter Teresa empfiehlt uns: «Lasse nie zu, dass du jemandem begegnest, der nicht nach der Begegnung mit dir glücklicher ist.» Licht brauchen wir bei der Trauer am Grab, aber auch in der Kirche und in der Welt. Christus, sei du unser Licht und verwandle uns!

Allen wünsche ich einen gesegneten November.

Pfarrer Pius Betschart

Gottesdienste

Mittwoch, 1. November
Allerheiligen
 18.00 Uhr Heilige Messe zu Allerheiligen

Donnerstag, 2. November
Allerseelen
 17.00 Uhr Andacht mit Gräbersegnung auf dem Friedhof Flims Dorf
 18.30 Uhr Heilige Messe zu Allerseelen

Herz-Jesu-Freitag
Freitag, 3. November
 18.30 Uhr Heilige Messe mit eucharistischer Anbetung

31. Sonntag im Jahreskreis
Kollekte: für kath. Gymnasien im Bistum Chur – Gymnasium Immensee
Samstag, 4. November
 18.00 Uhr Vorabendmesse
Sonntag, 5. November
 10.00 Uhr Heilige Messe

Mittwoch, 8. November
 18.00 Uhr Heilige Messe

Freitag, 10. November
 09.00 Uhr Heilige Messe

32. Sonntag im Jahreskreis
Tag der Völker/Nationentag

Kollekte: für die Bedürfnisse der Pfarrei
Samstag, 11. November
 17.15 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr Vorabendmesse unter Mitgestaltung der portugiesischen Pfarreiangehörigen
 19.00 Uhr Beisammensein in der Sentupada zu Speis und Trank

Sonntag, 12. November
 09.15 Uhr Beichtgelegenheit
 10.00 Uhr Heilige Messe

Mittwoch, 15. November
 18.00 Uhr Heilige Messe

Freitag, 17. November
 09.00 Uhr Heilige Messe

33. Sonntag im Jahreskreis
Kollekte: für die Universität Freiburg

Samstag, 18. November
 18.00 Uhr Vorabendmesse
Sonntag, 19. November
 10.00 Uhr Heilige Messe

Mittwoch, 22. November
 18.00 Uhr Heilige Messe

Freitag, 24. November
 09.00 Uhr Heilige Messe

34. Sonntag im Jahreskreis
Christkönigssonntag
Kollekte: für Theologiestudierende im Bistum Chur

Samstag, 25. November
 18.00 Uhr Vorabendmesse
Sonntag, 26. November
 10.00 Uhr Heilige Messe

Mittwoch, 29. November
 18.00 Uhr Heilige Messe

Gedächtnismesse

Sonntag, 12. November
 Paolo Facchinetti



Unsere Jubilare

Wir gratulieren unseren Jubilaren herzlich zum Geburtstag:

Caspar Gartmann

14. November 1943

Pia Coray

16. November 1928

Ferdinand Reich

27. November 1943

Mitteilungen

Kollekten im September

	CHF
2./3. Aufgaben des Bistums	137.50
9./10. Betttagkollekte der Bündner Regierung	237.50
16./17. Inländische Mission	370.30
23./24. migratio – Tag der Migrantinnen und Migranten	229.60
30.9./	
1.10. Radio Maria	310.30

Mittagstisch

Dienstag, 28. November

Um 12 Uhr Mittagessen in der Sentupada. Anmeldung bis 27. November an Frau Monika Schnider, Tel. 079 954 92 44.

das Team Mittagstisch

Gemeinsames Stricken

Dienstag, 7. November

Das gemeinsame Stricken findet in der Sentupada Flims Waldhaus von 9 bis 11 Uhr statt. Alle Interessierten sind herzlich dazu eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Das gemeinsame Stricken ist ein Projekt der Flimser Kirchgemeinden.

Allerheiligen/Allerseelen

Am Mittwoch, 1. November, feiern wir das Hochfest von Allerheiligen um 18 Uhr.

Am Donnerstag, 2. November, gedenken wir der Verstorbenen unserer Pfarrei. Alle sind eingeladen zur Gräbersegnung auf den Friedhof Flims Dorf um 17 Uhr. Um 18 Uhr heilige Messe in der Kirche Flims Waldhaus. Für die folgenden Verstorbenen der letzten zwei Jahre entzünden wir je eine Kerze:

Thomas Cavigelli
Peter Giacomelli
Hilda Fuchs-Schuoler
Johanna Parpan-Büchel
Gerold Meier
Maria Josefine Frey
Luisa Cavigelli-Caduff
Hilda Menzi-Caluori
Conrad Simmen
Josef Cadalbert

Tag der Völker – Nationentag – Portugal

In unserer Pfarrei Flims-Trin wohnen Gläubige aus unterschiedlichen Nationen und Sprachen. Diese bereichernde Vielfalt ist ein kleines Abbild dessen, was unsere Kirche ausmacht und prägt. Der Tag der Völker am 11. November möchte die Gemeinschaft untereinander stärken. Gemeinsam feiern wir die Vorabendmesse, die an diesem Tag auch geprägt ist von den verschiedenen Sprachen. Das anschliessende Beisammensein bietet Gelegenheit, einander besser kennen zu lernen, passenderweise bei einem feinen Essen mit Spezialitäten aus Portugals Küche und einem guten Glas Wein. Wir freuen uns, wenn viele Pfarreimitglieder an diesem Anlass dabei sind.



Der Abend wird von Mitgliedern des Seelsorgerates und Pfarrer Pius Betschart organisiert. Speis und Trank werden von der Kirchgemeinde Flims-Trin offeriert. Damit eine Planung stattfinden kann, bitten wir um eine Anmeldung für den gemeinsamen Abend in der Sentupada bis spätestens Montag, 6. November, an Pfarrer Pius Betschart, Tel. 081 911 12 94 oder per E-Mail an pfarramt@kath-flims-trin.ch.

Rückblick Pfarreiwallfahrt

Am 3. Oktober fand die Pfarreiwallfahrt nach Maria Bildstein/Vorarlberg statt. 17 Pfarreiangehörige haben sich bei schönstem Wetter auf die Wallfahrt begeben. In der wunderschönen Basilika wurde die heilige Messe zu Ehren Maria

Königin gefeiert, da auf den Tag genau vor 126 Jahren das aus dem 14. Jahrhundert stammende Gnadenbild gekrönt wurde. Im Anschluss ging es zum wohlverdienten Mittagessen ins Restaurant. Eine reichhaltige österreichische Küche verwöhnte die gesellig versammelte Runde. Den Abschluss machte eine interessante Kirchenführung durch den Ortpfarrer. Er berichtete von den theologischen Zusammenhängen in der neugestalteten Wallfahrtskirche und auch von der Entstehungsgeschichte des Wallfahrtsortes. Der Ausblick über das untere Rheintal und den Bodensee schloss den schönen Tag ab.



Rückblick Erntedank in der Kirche St. Josef

Die alljährliche Feier des Erntedanks erinnert uns trotz ganzjährig gefüllten Regalen, dass wir nicht vergessen dürfen, dankbar zu sein. Eine Lebenshaltung der Dankbarkeit gegenüber Gott und den Mitmenschen ist wohl der «schönste Schmuck» des Menschen. Am Wochenende vom 30. September/ 1. Oktober haben wir in der schön dekorierten Kirche gemeinsam Erntedank gefeiert.



BALD 100 TAGE IM AMT ALS GENERALVIKAR

Bei Erscheinen dieser Ausgabe des Pfarreiblatts Graubünden wird der Generalvikar für den Kanton Graubünden, Peter Camenzind, bald 100 Tage im Amt sein. Höchste Zeit, ihn vorzustellen.

Pfarreiblatt Graubünden: Generalvikar Peter Camenzind, hat Ihr Familienname Bündner Wurzeln?

Generalvikar Peter Camenzind: Leider nein, aber das wird oft vermutet, weil mehrere Bündner Namen ähnlich klingen. Doch der Name Camenzind stammt aus Gersau.

Bitte erzählen Sie ein bisschen von sich.

Aufgewachsen bin ich in Alpnach im Kanton Obwalden. Die Matura habe ich im damaligen Benediktiner-Kollegi Sarnen gemacht. Dort habe ich erstmals meine Berufung gespürt. Nach dem Studium in Chur und Rom trat ich meine erste Vikarstelle in Wädenswil bei Martin Kopp an. Es folgten Pfarrstellen in Bürglen, in Wädenswil und in Schwyz. Dann kam die Bitte von Bischofsadministrator Peter Bücher, das Amt des Generalvikars für die Urschweiz zu übernehmen.

Die Berufung nach Graubünden durch unsern Bischof Joseph Maria kam sehr überraschend, doch ich konnte schnell ja sagen. Ich bin neugierig auf Graubünden mit seiner extremen Vielfalt und sehr motiviert, diese Vielfalt kennenzulernen – die Seelsorgenden, die Gemeinden, ihre unterschiedlichen Wege.

Als Sie Ihre Berufung im Kollegi gespürt haben, war da ein Klostereintritt bei den Benediktinern keine Option?

Keine ernsthafte, nein. Obwohl der damalige Prior eine Initiative gestartet und für Nachwuchs geworben hatte. Auch wenn ich im Kollegi den Glauben an Gott auf eine neue Art mitbekommen habe, so kam die Grundlage von daheim. Vater und Mutter haben uns Kindern sehr lebendig vom Glauben erzählt und auf eine positive Art beten gelehrt.

Was löste das Gefühl der Berufung in Ihnen aus?

Für einen 20-Jährigen ist die Vorstellung Priester zu werden und ein Leben lang zölibatär zu leben durchaus ehrfurchtsgebietend. Doch just zu jener Zeit habe ich einen älteren Priester kennengelernt, der mir Mut gemacht hat. Und so wurde ich am 10. Oktober 1987 zum Priester geweiht.



Was sind Ihre Aufgaben als Generalvikar?

Ich entlaste und unterstütze den Bischof – v. a. in Krisenzeiten. Ich bin im Bischofsrat und verantwortlich für das Personal. In pastoralen Angelegenheiten habe ich Unterstützung von Flurina Cavegn-Tomaschett und Brigitte Fischer-Züger. Eine der ganz schönen Aufgaben ist das Firmen. Ich bin Mitglied der Landeskirche Graubünden und dort in der Verwaltungskommission. Darüber hinaus habe ich auch einzelne Aufgaben über das Bistum hinaus.

Gibt es Schlüsselmomente in Ihrem Leben?

Mehrere – einer war meine Primiz in Alpnach, ein Volksfest und ein starker Anschub, der mir Mut gemacht hat. Denn es wurde mir gezeigt: Dein Dienst ist gewünscht.

Schlüsselmomente gab es auch in der Begleitung von Sterbenden, wo ich Gott sehr nahe gespürt habe.

Welches ist Ihr biblischer Lieblingsvers?

Spontan kommen wir zwei Verse in den Sinn. Der erste ist die Antwort Petri an den Auferstandenen: «Herr, Du weisst alles. Du weisst auch, dass ich Dich liebe» (Joh 21,17).

Der zweite ist der Text eines Taizé-Liedes: «Meine Hoffnung, meine Freude ... auf Dich vertraue ich und fürchte mich nicht.» (sc)

SOGNS E SOGNS

Igl emprem di da november festivein nus Numnasontga, la fiasta da tut ils sogns e tut las sontgas. La gliesta cumpeglia da quei da quasi 7000 nums da cristifideivels che la baselgia ha declarau sogns. Mo da Numnasontga stattan buca quels el center, mobein ils numerus carstgauns senza num e pum, che han viviu igl evangeli en ina intensiva relaziun cun Diu, senza esser vegni alzai alla honur dils altars.

Igl origin da Numnasontga va anavos els em-premts tschentanners dil cristianissem. A Ruma vevan mellis e mellis unfriu lur veta per la cardientscha. Lur baras eran vegnidadas satradas ellas catacombas. Pli tard han ins transportau lur reliquias el pantheon, il tempel dedicaus a tuts dieus paganils. Quel ei daventaus ina baselgia en honur da tut ils sogns. E per els han ins fixau ina fiasta ch'ei sederasada ell'entira baselgia e fixau ella sigl 1. da november.

Tgi ei sogns

Stregn priu ei sulet Dieus sogns. Mo Dieus sa e vul far sogns il carstgaun. Quei succeda el batten. Mo nus savein: quei ei mo in'entschatta, in sem che sto e sa sesviluppar e purtar fretg. Quella carschientscha en cardientscha e carezia ei mo pusseivla tras la grazia da Diu. Mo leutier drova ei era l'aviartadad e la promptadad dil carstgaun.

Exempels da sontgadad

Certs carstgauns ein cheu buns exempels. Quei ein ils sogns. Mo tgei maletg vein nus d'in sogn? Buca adina essan nus fascinai dad els e lur veta. Pertgei ei dat cheu ideas e maletgs d'in sogn che van buc a prau cun nies sentir e patertgar. Ei seigien carstgauns che vulan saver nuot dils plaschers dalla veta, che seigien mo drizzai sin in'auter mund. Els seigien schi lunsch naven da nies mintgadi ch'els sappien dir pauc ni nuot a nus. Gest dils pli renomai sogns, Francestg d'Assissi, ni Lisabet da Türingen cun lur ault ideal dad esser paupers, patertgein nus magari aschia. Lur exempel fa sterment e nus schein: Quei ei buca mia via.

Differentas vias a sontgadad

Esser sogns ei buca in program exact ni ina moda e maniera exacta da viver e crer. Sontgadad ei in viver en ferma uniu cun Diu che s'exprima aschia ni aschia – a moda differenta, tenor la situaziun dil temps e dil mund, tenor las forzas ed il character d'in carstgaun. Perquei eisi bien da prender ina ga en egl tut ils sogns, per vegnir pertscharts ch'ei dat bia variantas digl esser sogns. Ei dat denter els paders e muniessas,

papas ed uestgs, retgs e reginas, mo era babs e mummas ed affons. Quei che vala per tuts: Els han Jesus Christus sco punct central da lur veta. Ni ins sa era dir: Els ein conscients da lur esser affons da Diu e vivan leusuenter.



zVg.

Viver sco affons da Diu

Tgi che retscheiva carezia, ei stgls da dar vinavon carezia. Quei vala per l'educaziun, mo era per nossa veta cristiana. Pli profund che la carezia da Diu pren possess da nies cor, pli fetg vegnin nus tschaffai dad ella e vegnin nus transformai dad ella. Ed jeu sundel segirs: Ei dat en nies miez adina puspei carstgauns ch'ei tschaffai dalla carezia divina e dattan vianavon radis da quella el mund. Buca ch'els crodan adina en egl ella publicitad, mo els regalan a lur concarstgauns speranza e confiart. La lescha che Dieus ha sfundrau en nossa natira humana, vegn veseivla tras els: Ventireivels, beaus, ei buca quel che posseda bia, mobein quel, che dat bia. Ni sco Jesus exprima egl evangeli da Numnasontga: «Beai ils paupers avon Diu, ils misericordeivels, quels d'in schuber cor, quels che lavuran per pasch – ad els auda il reginavel da tschiel.»

Quei vul secapescha buca dir, che quels che Jesus characterisescha aschia, hagian adina mo bi e lev. Esser affon da Diu sa era esser ina grevezia. Igl ei pil solit la statteivladad che distingua ils sogns. Cun l'egliada drizzada tier Diu – cun omsdus peis sil terren dalla realitat, van els lur via, enrihi dalla carezia divina. Quei ein ils sogns. E tals san fascinar, aunc adina.

Sur Alfred Cavelti, Glion

«GRATUITAMENTE AVETE RICEVUTO...»

Scoprire le strade della misericordia

Da dieci anni, ormai, il 3 ottobre è «giorno memoriale». Non possiamo dimenticarlo: in quel giorno è avvenuto il primo grande massacro di uomini e donne che dall'Africa, cercavano salvezza attraversando il Mediterraneo. Ormai non si tratta più di memoria, ma di ferita aperta, sanguinante: quel mare che ci eravamo abituati a considerare «nostrum» è ormai «mare di sangue»; metafora di quel campo di sangue che i sacerdoti del Tempio decisero di comprare con i soldi del tradimento di Giuda per adibirlo a luogo di sepoltura degli stranieri. E poi non solo, è il mare, ma sono «rotte», infinite strade che sono state battute da migliaia di piedi di uomini donne e bambini che provano a migrare dalla loro terra alla ricerca di pane e di pace. Per parlare solo della nostra Europa, ben sapendo che muri, fili spinati e lager punteggiano ormai tutta la terra perché sono più i motivi che spingono gli esseri umani a fuggire che non quelli che li convincono a restare nelle loro patrie di origine.

L'unica «competenza» che abbiamo

Nessuno di noi, è vero, ha la soluzione in tasca per un problema epocale. Eppure dovremmo sentirci interpellati ed essere capaci di trovare modi per farcene carico. Solo perché abitiamo questa nostra epoca e, soprattutto, perché non abbiamo nessun merito a essere nati dalla parte fortunata del mondo. «Gratuitamente avete ricevuto, gratuitamente date» (Mt 10,8): è l'unica cosa che possiamo rispondere a coloro che ci ricordano, che non siamo certo noi a poter risolvere un problema immenso che dovrà essere affrontato a ben altri livelli. Ma dobbiamo chiedere ai nostri governi a voce alta di affrontare il problema al livello delle loro competenze, è perché anche noi cerchiamo di farlo al livello della nostra. E l'unica «competenza» che abbiamo è quella che ci viene dal vangelo.

Per questo a Trieste, a curare i piedi maciullati di quei poveretti che per giorni e settimane hanno seguito la cupa «rotta balcanica» ci sono uomini e donne che fanno quello che possono per curare, medicare, fasciare. E in Sicilia ci sono alcune donne che si occupano di un cimitero, curano la tomba e portano un fiore lì dove sono stati sepolti pochi resti di quelli che avevano tentato di supe-



rare il Mediterraneo per andare verso la vita. Un gesto che attesta che alcuni degli esseri umani sono «giusti» perché sono capaci di rendere giustizia. Abramo chiese a Dio di salvare Sodoma dalla distruzione se vi si fossero trovati dieci giusti. Forse, quegli uomini e quelle donne che lasciano piedi o quelle donne che hanno pietà di chi non avrà neppure diritto a un nome o a una sepoltura, convincono Dio che non è malvagio il cuore di tutti gli esseri umani.

Le strade della misericordia

Se i «giusti» di Trieste ci ricordano che la parabola del buon samaritano si conclude con il comando di Gesù: «Va' e anche tu fa' così» (Lc 10,37) le donne di misericordia siciliane richiamano alla nostra mente un personaggio minore della Bibbia, quasi sconosciuto, una donna che accende nelle pagine bibliche un fuoco inestinguibile (2 Sam 21,1–14). Ancora una volta, una madre senza tutele. Ancora una volta, soprattutto, lo smisurato dolore di una madre per l'atrocità di un'ingiustizia perpetrata sui suoi figli, ma anche su tutti i figli degli altri: all'interno di una storia tutta di uomini, a dir poco feroce, perché fatta di guerre e stermini, di vendette e uccisioni, una storia in cui sui figli ricade la colpa dei padri senza soluzione di continuità, Rizpà fa entrare una corrente di misericordia senza fine e senza confine. È vero, non tutte le donne sono Rizpà. Ma, per fortuna, oggi anche molti uomini hanno imparato a incontrare sulle strade della misericordia chi fugge dalla morte.

prof.ssa Marinella Perroni, Roma

MEHR ALS ZWEI SEITEN...

Viele nennen ihn «Hitlers Papst» und werfen ihm vor, sich nicht für die Rettung der italienischen Juden eingesetzt zu haben. Doch ganz so einfach ist es nicht, denn Pius XII. setzte sich sehr wohl gegen Faschismus und Nazismus ein. Doch stets darauf bedacht, die Kirche und ihre Gläubigen keinem Angriff auszusetzen.

*Papst Pius XII.
(1939–1958) auf
einer Aufnahme
aus dem Jahre 1939.*



Obwohl die Kirche unter Papst Pius XII. Führung während des Zweiten Weltkrieges viele humanitäre Anstrengungen unternahm, schreckte der Papst von allem zurück, was das Wohl der Kirche hätte gefährden können. Er sah sich in erster Linie verantwortlich für das Wohl der Kirche und als Hüter ihrer Mission, der Evangelisierung. Bis heute wird ihm vorgeworfen, den verfolgten Juden nicht geholfen zu haben.

Doch Papst Pius XII. hatte nicht nur geschwiegen: Während der deutschen Besetzung Italiens (1943/44) wurden mehr als 4300 Menschen in Räumlichkeiten von Frauen- und Männerorden versteckt. 3600 Menschen wurden namentlich aufgeführt, 3200 von ihnen wurden der Jüdischen Gemeinde in Rom als Juden bestätigt. 1944 hatte der Jesuit Gozzolino Birolo eine Liste der durch den Vatikan Geretteten erstellt, die vom italienischen Historiker Renzo de Felice in seinem Buch «Storia degli ebrei italiani sotto il fascismo» veröffentlicht wurde (1961).

Pius XII. sprach in seiner Weihnachtsansprache 1942 von «Hunderttausenden», die «persönlich schuldlos, bisweilen nur um ihrer Volkszugehörigkeit oder Abstammung willen, dem Tode geweiht oder einer fortschreitenden Verelendung preisgegeben sind». Deutlicher konnte er nicht werden, ohne die Kirche massiv zu gefährden.

Die Historikerin Patricia M. McGoldrick belegt, dass der Vatikan (spätestens seit 1941 bis zur

deutschen Besetzung Roms 1943) Werte in Höhe von vielen Millionen US-Dollar aus Europa in die USA transferierte, wo das Geld für die Rüstung der Anti-Hitler-Koalition zur Verfügung stand.

Theaterstück wird zur «Wahrheit»

Doch nicht diese Fakten sollten das Bild von Papst Pius XII. prägen, sondern das Theaterstück «Der Stellvertreter» von Rolf Hochhuth (1963). Es impliziert, Papst Pius XII. sei während des Zweiten Weltkrieges und während der Besetzung Italiens untätig gewesen. Gegner der Katholischen Kirche werfen seit Hochhuths Drama dem damaligen Papst und dem Vatikan im Allgemeinen vor, sie hätten bei der Rettung der Juden Europas versagt, seien untätig gewesen. Doch Hochhuths Darstellung entspricht nicht den historischen Tatsachen. Als die vatikanischen Akten zu Pius' Pontifikat bis 2020 für unabhängige Historiker unzugänglich waren, hiess es, die Kirche wolle etwas verheimlichen. Die mittlerweile zugänglichen Dokumente zeigen jedoch, dass Papst Pius XII. keineswegs tatenlos blieb.

Das Bild bröckelt

In den Akten finden sich rund 15 000 Bittbriefe von Juden, die auf der Flucht waren. Darin baten sie um alle möglichen Arten von Hilfe, um der Verfolgung zu entgehen. Bei Sichtung der Bittschreiben zeigte sich, dass der Heilige Stuhl auf diese Hilferufe reagiert hat und jüdischen Familien zur Flucht verhalf.

David I. Kertzers neues Buch «The Pope at War» wertet die neu zugänglichen Akten aus. Es zeigt, wie der Papst von der Kurie abhängig war und teils falsch informiert wurde. Es zeigt, dass er nicht nur schwieg. Es zeigt, dass Schuldzuweisungen sowie die Reduktion auf Gut oder Böse die komplexe, facettenreiche Realität vereinfachen. Bevor wir uns zu Moralhütern aufschwingen und ohne fundiertes Wissen verurteilen, täten wir gut daran, den Dingen auf den Grund zu gehen. Meist haben sie mehr als zwei Seiten. (sc)

David I. Kertzer: «The Pope at War. The Secret History of Pius XII, Mussolini, and Hitler» Random House 2022 / «Der Papst, der schwieg. Die geheime Geschichte von Pius XII., Mussolini und Hitler», WBG Theiss, Darmstadt 2023

LOBPREISGOTTESDIENST MIT BISCHOF JOSEPH MARIA

Seit vier Jahren finden in der Pfarrei Laax regelmässig Lobpreisgottesdienste statt. Am 19. November nun das Highlight: Bischof Joseph Maria wird den Lobpreisgottesdienst mitfeiern,

Einmal im Monat wird in Laax eine Alternative zur sonntäglichen Morgenmesse gefeiert: der Lobpreisgottesdienst. Die Musik ist geistlich, aber grundsätzlich modern. Die Liturgie und das Gebet werden teilweise mit akustischen und/oder visuellen Elementen ergänzt und die Messe wird teilweise zweisprachig zelebriert.

Am 19. November wird Bischof Joseph Maria den Lobpreisgottesdienst mitfeiern. Die Vorfreude auf ihn ist gross.

Sonntag, 19. November, 18.30 Uhr Lobpreisgottesdienst mit Bischof Joseph Maria Bonnemain in der Pfarrkirche Laax



Foto: Nicola Pitaro / zvg

2. CHURER KIRCHENMUSIKTAG

Am Freitag, 3. November, laden der Kirchenmusikverband im Bistum Chur und das Pastoralinstitut der Theologischen Hochschule Chur zum 2. Churer Kirchenmusiktag ein. Es werden Referate und Workshops zu kirchenmusikalischen Themen sowie ein Konzert und Liturgie angeboten.

Allen, die in der Kirchenmusik und Liturgie tätig sind sowie weiteren interessierten Personen soll mit dem Kirchenmusiktag ein Ort des Austausches, der Reflexion und der Inspiration geboten werden. Nebst Referaten und Workshops zu verschiedenen Themen kommt auch der persönliche Austausch unter den Teilnehmenden nicht zu kurz.

Als Referenten und Workshop-Leitende konnten u. a. Heinz Girschweiler, Maja Bösch (Kirchenmusik für Kinder), Alexandra Schmid (Singen und Stimmbildung mit Kindern), Pieder Jörg (Orgelliteratur in der gottesdienstlichen Praxis), Mario Pinggera (Kreativ Orgel spielen – Liturgisches Orgelspiel), Florian Kirchhofer (Singanimation), Kim Brockman und Michael Versin (Meilenstein St. Galler Kantorenbuch) und Bernhard Pfammatter (Referat «Grosse Kirchenmusik zwischen Liturgie und Konzert») gewonnen werden.

Am Kirchenmusiktag werden auch Informationen zu laufenden und zukünftigen Projekten innerhalb der Kirchenmusik mitgeteilt. Nach dem Mittagessen erwartet die Teilnehmenden ein Input zu Psalmenimprovisationen.

Der Tag beginnt um 9.20 Uhr und endet um 16.30 Uhr in der Theologischen Hochschule Chur. Die Teilnahmegebühr beträgt CHF 120.– (Studierende reduzierter Betrag). Anmeldung: **sofort** bei der TH Chur, Tel. 081 254 99 99 oder sekretariat@thchur.ch



HABEN SIE GEWUSST, DASS ...?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
100 | 2023

Herausgeber

Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Via la Val 1b
7013 Domat/Ems

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.

Adressänderungen sind an das
zuständige Pfarramt Ihrer Wohn-
gemeinde zu richten.

Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Redaktionskommission

Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche

Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg 124B, 7440 Andeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint

11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage

17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Safiental,
Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls,
Cazis, Celerina, Chur, Domat/
Ems-Felsberg, Domleschg,
Falera, Flims-Trin, Landquart-
Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/
Lenz, La Plaiv/Zuoz, Lumnezia
miez, Martina, Pontresina,
Rhäzüns, Sagogn, Samedan/
Bever, Samnaun, Savognin,
Schams-Avers-Rheinwald,
Schluein, Scuol-Sent, Sevgein,
Surses, St. Moritz, Tarasp-Zernez,
Thusis, Trimmis, Untervaz, Vals,
Vorder- und Mittelprättigau,
Zizers.

Layout und Druck

Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: © Adobe Stock Fotos

... am 19. Juni in Sankt Oswald eine Ausstellungs-
vitrine aufgebrochen und **das päpstliche Pekto-
rale** daraus entwendet wurde? Das Kreuz hatte
Papst Benedikt XVI. seiner früheren Heimatpfarre
vermacht. Die am Tatort sichergestellten Spuren
brachten die Beamten auf die Spur eines Tschechen.
Der Mann sei festgenommen und nach Deutschland
ausgeliefert worden. Zum Verbleib des Kreuzes
schweige er. Sollte der Mann verurteilt werden, droht
ihm wegen seiner Vorstrafen eine mehrjährige Haft-
strafe. Strafmildernd könnte sich Rückgabe seiner
Beute auswirken.



1. November: Allerheiligen
2. November: Allerseelen

... am 18. November um
10.15 Uhr die nächste Informa-
tionsveranstaltung zum Studien-
gang am Religionspädagogi-
schen Institut RPI stattfindet? Es
gibt Informationen rund um das
Diplom- und Bachelorstudium
und die vielseitigen Berufsmög-
lichkeiten. **Universität Luzern**
oder via **Online-Teilnahme**
(Zoom): www.unilu.ch/infotag-rpi

Als Papst Pius XII. amerikanische
Soldaten empfing und den Segen
spenden wollte, sagte ein Offizier:
«Heiliger Vater, ich bin Protes-
tant.» – «Gut», wandte sich der
Papst zu den Übrigen, «für euch gilt
der Segen des Papstes. Für Sie aber,
Herr Offizier, gilt der Segen eines al-
ten Mannes.»



10. November: Nacht der Lichter,
Martinskirche, Chur

... am **Freitag, 10. November**, findet in
der Martinskirche Chur die **ökumeni-
sche Nacht der Lichter** statt.
Von 19 bis 20 Uhr ökum. Feier, von
20 bis 21.30 Uhr Gebet, Gesang, Stille
sowie die Meditation einer Schriftle-
sung. Die Andacht steht in spiritueller
Tradition zu Taizé und ist an die dort
übliche Abendandacht angelehnt.
Der Anlass ist ökumenisch, generations-
übergreifend und für alle offen.
Eintritt frei. Weitere Infos unter
www.nachtderlichter-chur.ch